

Dies ist der German Stories Podcast, 116: Ein falscher Satz – und der Professor kennt die Wahrheit.

Mord an einem exzentrischen alten Mann. Der Täter verrät sich in einem einzigen Satz. Dir wird er auch auffallen... oder?

Der Professor befragt den letzten Besucher des Opfers. Der erzählt ihm genau, was in der Villa des alten Mannes passiert ist. Doch etwas stimmt nicht. Hör genau zu!

Du hörst diese Geschichte zweimal, das zweite Mal mit Erklärungen aller schwierigen Wörter. Du hast also Zeit, die Lösung rauszufinden, bevor ich sie dir am Ende sagen werde.

Quick note before we continue:

In the first 100 episodes, I use English to teach you German.

Later episodes are in German. They come with a free PDF that includes the story, English translation and a word list. The link is in the show notes.

Alright – back to the story.

Schwerwiegender Fehler

von H. A. Ripley

„Crowley war ein exzentrischer und wortkarger alter Mann, aber ich mochte ihn“, bemerkte Fordney. „Als er letzten Dezember tot aufgefunden wurde, habe ich mich persönlich für den Fall interessiert. Harold Bronson, sein letzter bekannter Besucher, sagte Folgendes über seinen Besuch:“

„Nachdem ich in meinem Hotel Bescheid gegeben hatte, wo man mich bei Bedarf erreichen konnte, kam ich kurz nach fünf Uhr bei Crowleys großem Haus am Stadtrand an. Ich fand ihn in der Dämmerung am Ende seines Bibliothekstisches sitzend vor. Höflich wie es seine Art war, winkte er mich auf einen Stuhl am anderen Ende und lud mich ein, um acht Uhr mit ihm zu Abend zu essen. Als ich nach meinen Zigaretten griff, fiel mir ein, dass Crowley das Rauchen nicht erlaubte.“

„Seine Hauptbeiträge zu unserer Diskussion bestanden aus seinem üblichen zustimmenden Nicken, Grunzen und einsilbigen Lauten. Herr Crowley war sehr wortkarg.“

„Gegen sieben Uhr klingelte das Telefon, und er bat mich, ranzugehen. Es war meine Frau, die mich bat, sofort zurückzukommen, um einen unerwarteten Besucher zu empfangen. Nachdem ich das Gespräch beendet hatte, setzte ich mich wieder an meinen Platz, und nachdem ich den Grund des Anrufs erklärt hatte, nickte Crowley zustimmend, als ich ihn bat, sofort zu gehen zu dürfen.“

„Auf dem Weg nach draußen stieß ich mir den Kopf, da das Licht noch nicht eingeschaltet war, daher der blaue Fleck. Gerade als ich die Tür erreichte, rief er

mir nach: ‚Wir sehen uns morgen um zehn.‘ Als ich ihn kurz nach sieben verließ, ging es ihm jedenfalls gut.“

„Obwohl ich später erfuhr, dass Bronsons telefonisches Alibi wasserdicht war, wusste ich genau, dass er etwas mit dem Mord zu tun hatte“, sagte Fordney.

Was lenkte den Verdacht auf Bronson?

Jetzt lese ich dir diese Kurzgeschichte nochmal vor. Du hast also noch ein bisschen Zeit, selbst auf die Lösung zu kommen.

Schwerwiegender Fehler

von H. A. Ripley

„Crowley war ein **exzentrischer** und **wortkarger** alter Mann, aber ich mochte ihn“, bemerkte Fordney. „Als er letzten Dezember **tot aufgefunden** wurde, habe ich mich persönlich für den Fall interessiert. Harold Bronson, sein letzter bekannter **Besucher**, sagte Folgendes über seinen Besuch:“

„Nachdem ich in meinem Hotel **Bescheid gegeben** hatte, wo man mich **bei Bedarf erreichen** konnte, kam ich kurz nach fünf Uhr bei Crowleys großem Haus am Stadtrand an. Ich **fand ihn** in der **Dämmerung** am Ende seines Bibliothekstisches sitzend **vor**. **Höflich** wie es seine Art war, **winkte** er mich auf einen Stuhl am anderen Ende und lud mich ein, um acht Uhr mit ihm zu Abend zu essen. Als ich nach meinen Zigaretten griff, fiel mir ein, dass Crowley das Rauchen nicht erlaubte.“

„Seine Hauptbeiträge zu unserer Diskussion bestanden aus seinem üblichen zustimmenden **Nicken**, **Grunzen** und **einsilbigen Lauten**. Herr Crowley war sehr wortkarg.“

„Gegen sieben Uhr klingelte das Telefon, und er **bat** mich, ranzugehen. Es war meine Frau, die mich bat, sofort zurückzukommen, um einen **unerwarteten** Besucher zu **empfangen**. Nachdem ich das Gespräch beendet hatte, setzte ich mich wieder an meinen Platz, und nachdem ich den Grund des Anrufs erklärt hatte, nickte Crowley **zustimmend**, als ich ihn bat, sofort zu gehen zu dürfen.“

„Auf dem Weg nach draußen **stieß** ich mir den Kopf, da das Licht noch nicht eingeschaltet war, daher der blaue **Fleck**. Gerade als ich die Tür erreichte, rief er mir nach: ‚Wir sehen uns morgen um zehn.‘ Als ich ihn kurz nach sieben verließ, ging es ihm jedenfalls gut.“

„Obwohl ich später erfuhr, dass Bronsons telefonisches **Alibi** **wasserdicht** war, wusste ich genau, dass er etwas mit dem Mord zu tun hatte“, sagte Fordney.

Was **lenkte** den **Verdacht** auf Bronson?

Du willst endlich Geschichten auf Deutsch verstehen, ohne ständig Wörter nachzuschlagen?

Auf german-stories.com bekommst du genau das: Eine spannende Geschichte – und du kannst jedes neue Wort sofort auf Englisch nachsehen. Danach lernst du die Wörter spielerisch in unseren tollen Vokabelkarten und dann übst du sie Schritt für Schritt mit Online-Übungen.

Probier's einfach aus: [german-stories.com](https://www.german-stories.com) – es gibt auch einen Free Trial.

So lernst du, Deutsch intuitiv zu verstehen – kein Überlegen mehr, wie du den nächsten Satz bauen musst. Einfach fließend sprechen!

LÖSUNG:

Der Professor wusste, dass es ein schärferes Auge als das von Bronson bräuchte, um im Dunkeln ein Nicken zu erkennen.

Das Licht war nicht eingeschaltet. Erinnerst du dich? Es war so dunkel, dass er sich den Kopf stieß – er konnte also selbst nahe Objekte nicht erkennen, aber er sagte, dass er Crowleys Nicken in dieser **Dunkelheit** gesehen habe.

Dies ist eine Produktion von Language Stories OÜ. Vielen Dank für's Zuhören! Besuche uns auf [german-stories.com](https://www.german-stories.com).

Wörterliste:

exzentrisch – verrückt (für Leute mit viel Geld)
wortkarg – jemand spricht sehr wenig
tot – nicht mehr lebendig
aufgefunden – gefunden, meist nach einer Suche
der Besucher – eine Person, die zu jemandem kommt
Bescheid geben – jemandem eine Information mitteilen
bei Bedarf – wenn es nötig ist
jemanden erreichen – Kontakt zu jemandem bekommen
jemanden vorfinden – jemanden an einem Ort antreffen
die Dämmerung – Zeit zwischen Tag und Nacht
höflich – freundlich und respektvoll im Verhalten
winken – mit der Hand ein Zeichen geben
nicken – den Kopf auf und ab bewegen, meist als Zustimmung
grunzen – kurze, tiefe Laute machen, ohne richtig zu sprechen
einsilbig – aus sehr wenigen Silben bestehend
Laute – Geräusche, die eine Person von sich gibt
jemanden bitten, etwas zu tun – jemanden höflich auffordern
unerwartet – nicht geplant, überraschend
jemanden empfangen – jemanden begrüßen und hereinlassen
zustimmen – zeigen, dass man einverstanden ist
stoßen – mit dem Körper gegen etwas kommen
der Fleck – sichtbare Verfärbung auf der Haut
das Alibi – Beweis, dass jemand zur Tatzeit woanders war
wasserdicht – vollkommen sicher, nicht anzuzweifeln

lenken – etwas in eine bestimmte Richtung bringen

der Verdacht – die Vermutung, dass jemand schuldig sein könnte

die Dunkelheit – Zustand, in dem kaum oder kein Licht vorhanden ist

Originale Englische Version:

Fatal Error

by H. A. Ripley

‘Crowley was an eccentric and taciturn old fellow, but I liked him,’ remarked Fordney. ‘When he was found dead last December, I took a personal interest in the case. Harold Bronson, his last known caller, had this to say of his visit:

“After leaving word at my hotel where I might be reached if wanted, I arrived at Crowley’s suburban estate shortly after five o’clock. I found him seated in the dusk at the end of his library table. Courteously enough for him, he waved me into a chair at the other end and invited me to dine with him at eight o’clock. Reaching for my cigarettes, I remembered that Crowley did not permit smoking.

“His principal contributions to our discussion were his usual nods of approval, grunts, and monosyllables. Very sparing of words, was Mr. Crowley.

“About seven o’clock the telephone rang and he asked me to answer it. It was my wife asking me to return at once to see an unexpected visitor. Finishing the conversation, I returned to my chair and, after I explained the call, Crowley nodded assent to my request to leave immediately.

“On the way out, as the lights had not been turned on, I bumped my head, which explains this bruise. Just as I reached the door, he called

after me—‘See you tomorrow at ten.’ He was certainly all right when I left him shortly after seven.”

‘Although Bronson’s telephone alibi was later proved sound, he had hardly finished his story before I was convinced he was implicated,’ concluded Fordney.

What directed suspicion to Bronson?

SOLUTION:

The Professor knew it would take a keener pair of eyes than Bronson’s to see a nod in the dark.

The lights had not been turned on. Remember? It was so dark that he „bumped his head” – so he couldn’t see objects even when they’re very close, but he claims that he could see Crowleys nods in this darkness.